

Hauskreisvorbereitung im April 2024

Die Gleichnisse - Das Bilderbuch Gottes Vom Senfkorn und vom Sauerteig

Vorbemerkung:

Wer kann und mag kann etwas zur Vorbereitung mitbringen: Ein Getreidekorn, etwas Sauerteig, ein Sauerteigbrot. Falls ihr das selbst nicht habt, fragt einfach jemanden, der euch aushelfen kann.

Einleitung:

Heute lesen wir zwei Gleichnisse. Vom Senfkorn und vom Sauerteig, sie stehen in Matthäus 13,31-33. In beiden geht es um das Himmelreich. Lest zu Beginn jeweils den ersten Satz in euren verschiedenen Übersetzungen. Wie würdet ihr mit euren Worten beschreiben, worum es in den Gleichnissen geht? Was meint Jesus mit dem Himmelreich?

Vom Senfkorn

Lest nun das erste Gleichnis vom Senfkorn in verschiedenen Übersetzungen. Jetzt schlägt die Bibel zu und bittet eine/n, das Gleichnis mit eigenen Worten in aktueller Sprache und möglichst anschaulich nachzuerzählen. Es kann auch noch einen zweiten Versuch geben.

Schlagt den Text wieder auf. Was hat er/sie anders erzählt, was weggelassen, evtl. etwas hinzugefügt?

Was kann das Gleichnis bedeuten?

Kleine Geschichte des Sauerteigs:

Bevor ihr das zweite Gleichnis besprecht, bittet eine/n, den Exkurs (siehe unten) über den Sauerteig vorzulesen.

Macht eine kurze Runde dazu: Habt ihr das gewusst? War euch etwas neu? Man kann davon ausgehen, dass die Hörer/innen von Jesus wussten, was Sauerteig ist.

Vom Sauerteig

Lest nun das zweite Gleichnis vom Sauerteig wieder in verschiedenen Übersetzungen. Schlagt die Bibel erneut zu und bittet eine/n, das Gleichnis mit eigenen Worten in aktueller Sprache und möglichst anschaulich nachzuerzählen. Es kann auch noch einen zweiten Versuch geben.

Schlagt den Text wieder auf. Was hat er anders erzählt, was weggelassen, evtl. etwas hinzugefügt?

Was kann das Gleichnis bedeuten?

Die Zusammenstellung der Gleichnisse

Matthäus baut sein Evangelium thematisch auf. Darin unterscheidet er sich z.B. von Lukas, der es eher an den Reisen Jesu orientiert. Im 13. Kapitel geht es nur um die Gleichnisse, ihre Deutung, nur die letzten Verse bilden da eine Ausnahme. Man kann also davon ausgehen, dass Matthäus die beiden Gleichnisse so zusammengestellt hat.

Überlegt miteinander: Was ist ähnlich, was unterscheidet sie?

Mögliche Antworten: Beide Gleichnisse kommen aus der damaligen Lebenswelt, in beiden geht es ums Wachsen, einmal nach außen, einmal nach innen. Das eine ist eher Landwirtschaft, das andere Hauswirtschaft. Das eine eher aus der Welt der Männer, das andere aus der der Frauen. Beide Gleichnisse kann man mit Blick auf die Gemeinde oder im Blick auf den eigenen Glauben verstehen.

Warum hat Matthäus die Gleichnisse direkt hintereinander angeordnet?

Vier ganz persönliche Fragen

Wenn Du an Dein Leben denkst ...

- Was hat sich durch den Glauben verändert?
- Ist etwas gewachsen? Wie würdest du das benennen?
- Was wäre ohne den Glauben, ohne die Gemeinde bei dir nicht gewachsen?
- Geht dieses Wachsen eher nach innen oder nach außen?

Nachdenktext

Ganz oft in der Bibel geht es darum, dass die Dinge wachsen. Schon die Schöpfungsgeschichte erzählt davon: Wo Gott ist, fangen Dinge an zu wachsen. Auch wir Menschen sind ins Wachsen verliebt. Wir mögen es, wenn Dinge vorangehen, sich entwickeln. Wir lieben es Kinder aufwachsen zu sehen und im Frühling die Pflanzen zu beobachten. Das gilt auch für die Gemeinde: Es ist einfach wunderbar, wenn Gemeinde wächst. Wenn mehr und mehr Menschen dazukommen. Wie bei einem Baum, der aus einem Senfkorn entsteht, und immer mehr neue Zweige ausbildet. Aber es gibt auch ein Wachstum, das sieht man nicht. Das geht eher nach innen. Und das ist mindestens genauso wichtig. Wie ein Sauerteig, der das ganze erst genießbar und bekömmlich macht. Und wenn es gut läuft, schmeckt es durch den Sauerteig auch richtig gut. Natürlich darf auch kein Salz fehlen, aber das ist ein anderes Gleichnis. Könnte es sein, dass Jesus folgendes sagen will: Wachstum ist wichtig, aber du kannst es nicht immer sehen. Manchmal reift etwas in der Gemeinde und in Menschen, ohne dass wir richtig wissen wie. Und das ist ein Wunder Gottes, genauso wie der Baum aus einem Senfkorn, in dessen Zweigen die Vögel des Himmels wohnen. Alles, was wir brauchen, ist ein Blick für Gottes Wirken und ein dankbares Herz.

Nehmt euch Zeit für das Gebet.

Andreas Hannemann

Exkurs Sauerteig

Sauerteig ist eine getreidebasierte Starterkultur, die verschiedene lebende Milchsäurebakterien und Hefen enthält. Der meist aus Roggen- oder Weizenmehl hergestellte Teigansatz wird in der Regel zum Backen verwendet.

Schon vor einigen tausend Jahren entdeckten die Menschen diesen Prozess und säuerten Mehle durch Fermentation an. Daraus ließ sich Bier brauen oder Brot backen. Im Grunde braucht es nur ein paar simple Zutaten: Mehl, Wasser und den Sauerteig Starter.

Nach der Impfung mit dem „Starter“ entwickeln sich im Teig Stämme von Bakterien (Milchsäure- und Essigsäurebakterien) und Hefen. Die Bakterien säuern den Teig an und entwickeln wertvolle Inhaltsstoffe. Die Hefen produzieren Kohlenstoffdioxid. Dieser lockert den Teig auf und macht ihn fluffig. In 1 Gramm Roggen-Sauerteig befinden sich 1 Milliarde Milchsäurebakterien und 10 Millionen Hefezellen.

Während der Fermentation vermehren sich die Mikroorganismen, der Teig geht auf, er wird saurer und dadurch haltbarer. Ein kräftiges Aroma bildet sich, Nährstoffe, Vitamine und Aminosäuren entstehen. Gleichzeitig bauen die Mikroorganismen schwer verdauliche Bestandteile während der Fermentation ab. Das macht Sauerteig für viele Menschen bekömmlicher.

Wo Sauerteig herkommt, weiß niemand wirklich. Die Gärung von Getreide wurde vermutlich an verschiedenen Plätzen der Welt entdeckt. Darstellungen aus dem alten Ägypten von 1000 vor Christus zeigen die Herstellung von Brot und Bier. Die Ägypter waren vermutlich die ersten, die die Produktion von Brot geradezu industrialisierten. Bis zu 15 000 Arbeiter wurden während dem Bau der großen Pyramiden mit diesem Sauerteigbrot ernährt. Analysen von Brotüberresten aus Grabbeigaben zeigen niedrige pH-Werte von 4 bis 5, was zeigt, dass diese Brote bereits mit Sauerteig hergestellt wurden. Auch bei den alten Griechen war Sauerteig beliebt. Aus der Zeit von 800 vor Christus gibt es Belege über das Ansetzen von Sauerteigkulturen.